

Fasnacht als sozialer Kitt

Wenn Traditionen Generationen miteinander verbinden

(mg) Ein bis auf den letzten Platz gefülltes Café Rosengartl bildete den stimmungsvollen Rahmen für die Impulsveranstaltung „Fasnacht – eine Zeitreise von 1933 bis 2026“ im Rahmen des Projekts Langes Leben. Besucherinnen und Besucher von Jung bis Alt sorgten für eine lebendige, generationenübergreifende Atmosphäre.

Für den musikalischen Auftakt sorgten Frischmann und Heiß von der Schöffelermusig, die bereits mit ihrem ersten Fasnachtsmusikstück das Publikum in beste Stimmung versetzten. Musik und Emotionen öffneten den Raum für Erinnerungen, persönliche Geschichten und gemeinsames Erleben.

TRADITION IM WANDEL DER ZEIT. Moderator Gottfried Mair führte durch verschiedene Fasnachtszeiträume und beleuchtete die jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die auch Einfluss auf Organisation und Bedeutung der Fasnacht für die Stadt Imst hatten. Zentrale Fragen begleiteten den Abend: Was bleibt gleich? Was verändert sich? Und wie wichtig sind Rituale und Traditionen im Wandel der Zeit? Auch aktuelle Herausforderungen wie künstliche Intelligenz, gesellschaftliche Unsicherheit und die

zunehmende Geschwindigkeit des Alltags wurden thematisiert.

PERSÖNLICHE EINBLICKE, DIE ZUM SCHMUNZELN EINLUDEN. Für humorvolle Momente sorgte Manfred Thurner, vulgo „Kutte“, der mit seinen Geschichten immer wieder herzlichen Applaus erntete. Besonders berührend waren die Erzählungen von Ernst Ewerz, der von seinen ersten Fasnachtserlebnissen als Kind berichtete. Bereits mit zehn Jahren war er als Hexe unterwegs: „Der Besen war länger als ich, das Dirndl habe ich mir von meiner Schwester ausgeborgt“ – eine Episode, die sinnbildlich für die gelebte Fasnacht vergangener Zeiten stand. Auch Fasnachtsobmann Manfred Waltner gewährte persönliche Einblicke – vom Einstieg als sechsjähriger Bub als Affe bis hin zu seiner späteren Rolle als Bär. Besonders emotional schilderte er die Höhepunkte



Foto: Ökozentrum

Die Schöffelermusig und viele interessante persönliche Erlebnisse machten die Impulsveranstaltung „Fasnacht – eine Zeitreise von 1933 bis 2026“ im Rahmen des Projekts „Langes Leben“ zu einem besonderen Erlebnis.

jeder Fasnacht: das Zwölfeläuten und den gemeinsamen Abschluss am Stadtplatz. Für Schmunzeln sorgte zudem eine Anekdote über den von seinem Vater gebauten Eisbärenkopf, dessen Styroporzähne letztlich dem verwendeten Kleber zum Opfer fielen.

GROSSE RESONANZ UND POSITIVE STIMMUNG. Hervorgehoben wurde auch die bedeutende Rolle der Frauen in Organisation, Unterstützung und Weitergabe von Wissen an die nächsten Generationen – unter anderem im Rahmen des Marketerinnenvereins. Trotz der län-

geren Dauer fiel die Resonanz durchwegs positiv aus. Rückmeldungen wie „Das hätte ruhig noch einmal so lange gehen können“ unterstrichen den Erfolg der Veranstaltung. Die Impulsveranstaltung zeigte eindrucksvoll, dass die Fasnacht weit mehr ist als gelebte Tradition – sie wirkt als sozialer Kitt, der Generationen verbindet und Gemeinschaft stärkt.

AUSBLICK. Die nächste Impulsveranstaltung im Rahmen des Projekts Langes Leben findet am 27. Februar unter dem Titel „In Erinnerungen schwelgen“ statt.